

INTERVIEW | Beitrag vom 27.04.2018

Vor Merkels Besuch bei Trump

"Sie muss signalisieren: Bleib mir von der Wäsche!"

Richard Schütze im Gespräch mit Liane von Billerbeck

Beitrag hören

Podcast abonnieren



Komm mal mit, Kleiner, ich zeig dir das Weiße Haus - im Umgang mit Donald Trump kommt es nicht nur auf die richtigen Worte an. (AP Photo/Evan Vucci)

Wie hält man sich Donald Trump vom Leib? Diese Frage wird sich heute wohl auch die Kanzlerin stellen. Denn wie der US-Präsident mittels Körpersprache seine Gäste düpiert, hat gerade erst Emmanuel Macron erfahren. Aber sie könne davon lernen, meint der Kommunikationsberater Richard Schütze.

Es ist nicht leicht, im direkten Umgang mit Donald Trump eine gute Figur zu machen. Denn nicht nur verbal, sondern auch in Mimik und Gestik bricht der US-Präsident alle üblichen Regeln des Umgangs.

"Das ist sozusagen eine körpersprachliche Granate", sagt der Politik- und Kommunikationsberater Richard Schütze. Die zuletzt den französische Präsident beim Staatsbesuch in den USA traf: Vor laufender Kamera fischte Trump Macron echte oder vermeintliche Schuppen vom Jackett. Und wie einen Schuljungen führte er den französischen Staatschef an der Hand über die Verandes des Weißen Haus.



Komm mal mit, Kleiner, ich zeige dir das Weiße Haus - US-Präsident Donald Trump mit Emmanuel Macron auf der Veranda der Weißen Hauses. (Consolidated)

Die deutsche Bundeskanzlerin sollte also vor ihrem USA-Besuch am heutigen Freitag gewarnt sein, zumal sie bereits beim ersten Treffen mit Trump im Weißen Haus im vergangenen Jahr peinliche Szenen überstehen musste.

Aber sie kann von Macron lernen, meint Richard Schütze. Trump gehe es um Dominanz. Wenn er eine Szene betrete, wolle er sofort klarmachen, dass er der "Bestimmer" sei. "Das heißt, er arbeitet mit ausladenden Gesten, auch mit schroffer Ab- oder Zuwendung, mit Umarmung, An-sich-heranziehen."

Mimik und Blick sind Merkels stärkste Waffe

Merkel solle insofern darauf achten, Trump auf Abstand zu halten. "Das bedeutet, mit ausgestreckten Armen arbeiten, die aber eng genug führen, dass das nicht eine zu tiefe Umarmung ausarten kann, wo er sie dann wie sein Mädchen sozusagen gorillhaft einpackt. Und sie muss ihre stärkste Waffe einsetzen: Mimik und Blicke."

So solle sie Trump zwar mit einem Lächeln umgarnen, "aber gleichzeitig signalisieren: Bleib mir von der Wäsche!"

Dass männliche Politiker versuchen, Dominanz durch körperliche Übergriffe herzustellen, hat Merkel im Umgang mit George W. Bush schon erlebt, als dieser der Kanzlerin beim G8-Gipfel in St. Petersburg 2006 aus heiterem Himmel eine Art kurze Nackenmassage verpasste. "Da war sie buchstäblich überrumpelt, geradezu übertölpelt und entsetzt, was da plötzlich in ihrem Genick abging – für die Kameras sichtbar. Das heißt, solche Szenen muss sie vermeiden", sagt Schütze.

(uko)

MEHR ZUM THEMA

Merkel besucht Trump - (Fast) alles scheint möglich

(Deutschlandfunk, Kommentare und Themen der Woche, 27.04.2018)

Trump empfängt Merkel - Kein Handschlag, aber ein gewagter Witz

(Deutschlandfunk, Informationen am Morgen, 18.03.2017)

Peter Beyer (CDU) - Gemeinsame Sprache zwischen Trump und Merkel finden

(Deutschlandfunk, Interview, 26.04.2018)

Zurück [Seitenanfang](#)


Entdecken Sie Deutschlandfunk Kultur

PROGRAMM

Vor und Rückschau
Alle Sendungen
Kulturnachrichten
Multimedia-Dossiers
Heute neu

HÖREN

Mediathek
Podcast
Audio-Archiv
Rekorder
Frequenzen

SERVICE

Playlist
Veranstaltungen
Hilfe

KONTAKT

Hörerservice
Social Media

ÜBER UNS

Ausbildung
Presse
Newsletter
Impressum
Datenschutz
Korrekturen

MEISTGELESEN MEISTGEHÖRT EMPFEHLUNG

- 1 Flucht vor dem Lärm**
Auf der Suche nach Stille
- 2 Willkommenskultur im Kreißaal**
Die Macht der Kommunikation beim Kinderkriegen
- 3 Debatte um "Erklärung 2018"**
Was verrät der Beruf über die politische Haltung?
- 4 Neue Sachbücher für den Frühling**
Die philosophische Dimension des Gärtnerns
- 5 Neuer Bildband über die Ramones**
"Ich habe sie geliebt, von der ersten Sekunde an"

NEUE VERSION: DLF AUDIOTHEK



Jetzt kostenlos die neue Version (1.1.0) herunterladen

INTERVIEW

Girls' und Boys' Day

"Am Anfang dachten alle, ich bin der Lehrer"



Am Girls' und Boys' Day sollen Mädchen Einblicke in Männerberufe bekommen - und umgekehrt. Michael Köllner, heute Fußballtrainer des 1. FC Nürnberg, hat als junger Mann Zahnarztgehilfe gelernt - und damit für Irritationen gesorgt.
Mehr

Verkehr der Zukunft

Mit dem Flugtaxi zum nächsten Termin



Wie bewegen wir uns in Zukunft durch die Stadt? Angesichts ständig verstopfter Straßen bleibt eigentlich nur das Lufttaxi. Marius Bebesel ist bei Airbus für ein solches Flugobjekt zuständig.
Mehr

Aus für den Echo

Gut für die Glaubwürdigkeit, schlecht für den Jazz



Der Echo ist Geschichte. Politisch wird das begrüßt, doch es sind auch andere Töne zu hören: Martin Krüger, Präsident des Deutschen Musikrats, bedauert das Aus für den Musikpreis.
Mehr

weitere Beiträge